

Mit der Waffe Wilhelm Tells

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MIT DER WAFFE WILHELM TELLS.

Auf Einladung des Liechtensteiner Vereins Zürich fanden sich am 24. August, bei strömendem Regen (den ganzen Tag!) 4 unentwegte Tellensöhne von unserm Verein bereit, am Armbrust-Wettkampf gegen die "Zürcher" anzutreten. Im idyllischen Stand der Armbrustschützengesellschaft Riesbach herrschte Hochbetrieb. Der Gemeinderat Schaan mit Vorsteher Walter Beck an der Spitze, die Narrenzunft Schaan und das Fähnlein der 4 Aufrechten des Schweizervereins in Liechtenstein kämpften gegen die Einheimischen. Und sie kämpften gegen das verflixte Wasserwögli wie gegen das nie ruhig bleiben wollende Ringkorn. Und gegen Dunkelheit und Regen. Und gegen das Wettkampffieber, das bald jeden packte. Und wie sie alle kämpften. Nachdoppel um Nachdoppel wurde gelöst und tatsächlich - mit jeder Passe kamen bessere Resultate heraus. Sagenhafte Passen teilweise (unter uns gesagt, sitzend aufgelegt!)

Wer glaubt, dass Armbrustschiessen eine Spielerei ist, täuscht sich gewaltig. Nur wirklich vollste Konzentration auf Ringkorn, Wasserwaage, saubere Schussabgabe, Schuss aushalten, hatte eine Chance in die Nähe des 20ers zu kommen. Eine einzige "schludrige" Schussabgabe wird mit Werten unter 10 honoriert. So streng sind in dieser Branche die Sitten!

Und wir haben's geschafft! Der von Werner Stettler gestiftete Alt-Zinnteller - der Wanderpreis - ging nach Vaduz. Mit 15 Punkten Reserve. In der Einzelwertung figurierte Werner Stettler im 3., Gusti Bosshard im 4., Josef Baumgartner im 5. und Albert Tödtli im 7. Rang. Ein Wanderpreis und 3 Kranzabzeichen waren eine recht ergiebige Ausbeute für uns blutige Anfänger. Gut war's am Abend fertig, wir hätten noch das Maximum überschossen!

Dass wir 1976 diesen Wanderpreis verteidigen werden ist klar wie etwas. Aber wir brauchen dringend Verstärkung, denn unsere "Gegner" werden auch nicht schlafen. Wenn wir in 10 Monaten wieder einladen, bitte alle Starschützen auf nach Riesbach. Es ist zudem ein Riesenspass und hochinteressant. Und die "Bande" in Zürich ist einfach toll. Herzlichen Dank für die sehr schönen Stunden.

jb

LOTTO - LOTTO - KARTON.

Lottomatch, Samstag, 6. September in der "Sonne" Triesen.

Sehr pünktlich - ein grosses Kompliment - waren sie da, die 40